

DER SPRINGENDE PUNKT

Nürnberg.
SPD



» WIR STELLEN VOR

Unsere Landtagskandidat*innen

» AUS DEM BUNDESTAG

Globale Krisen und Chancen



Liebe Leserinnen,
liebe Leser,

die SPD-Stadtratsfraktion und der SPD-Unterbezirk haben Thorsten Brehm als neuen Finanz- und Personalreferent der Stadt Nürnberg nominiert! Gerade angesichts der schwierigen Haushaltslage der Stadt Nürnberg ist es wichtig, dass ein Sozialdemokrat die Verantwortung für die Finanzen und vor allem auch das Personal unserer Stadt hat. Die kommenden Jahre werden geprägt sein von einem Spagat zwischen Einsparungen und klugen Investitionen. Das ist eine hohe Kunst, die unser scheidender Stadtkämmerer Harald Riedel perfekt beherrscht – wir sind überzeugt, dass Thorsten Brehm hier in seine Fußstapfen treten wird!

Vor Kurzem durfte ich Nürnberg gemeinsam mit drei Genoss*innen beim ersten Debattekonvent in der Parteigeschichte vertreten. Zurückgekommen bin ich mit Optimismus im Gepäck: in der SPD herrscht Aufbruchsstimmung! Olaf Scholz beschwört nicht nur das Unterhaken in schwierigen Zeiten, sondern er kann es auch organisieren. Wenn jemand das vor uns liegende Jahrzehnt der Transformationsprozesse sozial gerecht gestalten kann, dann sind das wir Sozialdemokrat*innen!

Ich wünsche allen Leserinnen und Lesern ein gutes Ende für ein schwieriges Jahr – die SPD wird ihren Beitrag leisten, dass 2023 besser wird!

Euer

Nasser Ahmed

JAHRESRÜCKBLICK

DES VORSTANDS



von **NASSER AHMED, KERSTIN GARDILL**
und **BERND HAMPEL**

Ein schwieriges Jahr 2022 geht zu Ende. Aber es geht auch ein Jahr zu Ende, in dem Ehrenamtliche und Hauptamtliche der Nürnberger SPD viel geschafft und geleistet haben. Hierfür möchten wir von ganzem Herzen Dankeschön sagen!

Sicherlich wird dieses Jahr als Zäsur und Zeitenwende in die Geschichtsbücher eingehen. Und wir sind der festen Überzeugung: es wird im Rückblick als gut bewertet werden, dass der Bundeskanzler in dieser schwierigen Zeit Olaf Scholz geheißen hat und Mitglied der Sozialdemokratischen Partei war!

Allen Unkenrufen konservativer Medien zum Trotz hat diese von der SPD angeführte Bundesregierung geliefert: Deutschland steht Hand in Hand mit NATO- und EU-Partnern an der Seite der Ukraine. Deutschland beschleunigt die überfällige Energiewende. Deutsch-

land hält zusammen – die Regierung organisiert Entlastungen, stärkt Geringverdiener*innen durch den Mindestlohn und modernisiert den Sozialstaat durch das Bürgergeld.

Während die Ampelregierung liefert, hetzt und spaltet die Union. Nicht nur versucht Friedrich Merz den furchtbaren Angriffskrieg Russlands für parteipolitische Zwecke zu instrumentalisieren. Nein, selbst auf dem Rücken von Geflüchteten macht er Stimmung mit seiner verbalen Entgleisung über den „Sozialtourismus“. Damit zeigt er sich anfällig für die russische Terrorstrategie.

Putin führt seinen verbrecherischen Angriffskrieg nicht nur mit Kriegswaffen. Er führt auch einen Energiekrieg, um Europas Gesellschaften zu spalten. Noch perfider: er versucht Menschen als Waffe zu missbrauchen. Er lässt Städte in der ganzen Ukraine bombardieren, damit Menschen in die Nachbarländer und zu uns fliehen und unsere Gesellschaften gespalten werden.

Wir sind sehr stolz, dass unsere Gesellschaft sich nicht spalten lässt. Auch in Nürnberg zeigen die vielen ehrenamtlich in der Ukraine-Hilfe tätigen Menschen: Wir stellen dem Wahnsinn des Krieges die Solidarität entgegen. Alle Geflüchteten sind willkommen.

Auch viele Genossinnen und Genossen sind ehrenamtlich tätig in der Unterstützung der vielen Tausend Geflüchteten, sowie im Einsatz für humanitäre Lieferungen für die Ukraine. Sowohl wir drei als auch mehrere Mitglieder des Stadtrats und unsere Mandatsträgerinnen und Mandatsträger haben von Beginn des Angriffskriegs Russlands auf öffentlichen Veranstaltungen die Solidarität der SPD gezeigt, als auch haben wir im Karl-Bröger-Zentrum sowie im Rathaus als auch in den Ortsvereinen sowie in der Roten Galerie unsere Position für Frieden und Solidarität mit der Ukraine dargestellt.

Schon am 24. Februar selbst waren Genossinnen und Genossen stark engagiert und halfen, dass Nürnberg ein starkes Zeichen gegen den Krieg und für den Frieden gesetzt hat. Federführend waren hier die Jusos in Kooperation mit den anderen politischen Jugendorganisationen im Einsatz. Ihnen und allen Genoss*innen, die bei den vielen Demonstrationen dabei waren, gilt unser Dank.

Plakatkampagne

Ein starkes Zeichen stellte auch die SPD-Plakatkampagne „Solidarität statt Verschwörungstheorien“. Denn leider hatte auch 2022 die Corona-Pandemie unsere Stadt weiter fest im Griff. Die Hygienemaßnahmen der Regierung waren im Großen und Ganzen richtig und wichtig, um Leib und Leben vor allem von vulnerablen Gruppen zu schützen. Kritik an Einzelmaßnahmen und Proteste deshalb sind in einem Rechtsstaat freilich in Ordnung. Ein No-Go ist und bleibt aber, mit Menschen, die unseren demokratischen Rechtsstaat ablehnen und vor allem mit Rechtsextremen und Nazis auf die Straße zu gehen. Mit drei Plakatomotiven haben wir drei Vorstände auf Plakattafeln und Litfaßsäulen im ganzen Stadtgebiet klar Stellung gegen die Aufmärsche von Rechtsextremen und „Querdenken“ bezogen. Als SPD treten wir Hand in Hand mit der Allianz gegen Rechtsextremismus in der Metropolregion Nürnberg der Verharmlosung der Pandemie entgegen und rufen zu einem solidarisches Miteinander auf.

Jahreshauptversammlung 2022

Die SPD ist zurück – in Präsenz und mit voller Kraft! Das war die Botschaft unseres ersten Parteitags in Präsenz seit 2019 gewesen. Im Zentrum des Parteitags Ende April standen starke Leittritte zur Friedenspolitik in der Zeitenwende sowie zu guter Arbeit. Neben den fast 200 Delegierten konnten wir auch diesmal wieder hochrangige Gäste von den

Gewerkschaften, den Sozialverbänden und von der Presse willkommen heißen.

AGs und AKs

Einige AGs, wie die Jusos und die AG 60plus sind auch während der Pandemie aktiv geblieben. Der AK gegen Rechts und der AK Umwelt sahen sich mit großen Herausforderungen in ihren Themenbereichen konfrontiert.

Andere dagegen mussten ihre Aktivität stark zurückfahren. Umso erfreulicher ist es, dass 2022 dank eines engagierten Teams die Wiederrückbildung der Arbeitsgemeinschaft für Bildung (AfB) gelungen ist. Die AfB und die Jusos gehen mit neuen Führungsteams neue Wege. Wir freuen uns sehr, dass aus den AGs und AKs frische Akzente zu unseren sozialdemokratischen Kernthemen kommen!

Stolz sind wir auch, dass die SPD Nürnberg wieder einen Parteichor hat. Er heißt MindestTon und hat auch schon einige sehr erfolgreiche Auftritte hinter sich. Sehr hervorzuheben ist freilich der Auftritt im Serenadenhof im Rahmen unseres Jahresempfangs!

Jubilarehrung

Am 2. Juni haben wir alle Jubilare der Jahre 2020, 2021, 2022 in den Genossenschaftssaalbau Bauernfeind eingeladen. Sie blicken zurück auf 25, 40, 50, 60, 65 und sogar 70 und 75 Jahre Mitgliedschaft in der ältesten demokratischen Partei Deutschlands. Neben den Reden unseres Vorsitzenden, Dr. Nasser Ahmed, sowie des SPD-Bürgermeisters, Christian Vogel, war die große Festrede des Vorsitzenden der Friedrich-Ebert-Stiftung und ehemaligen Präsidenten des Europäischen Parlaments Martin Schulz, MdB ein besonderer Höhepunkt.

Sommerempfang im Serenadenhof

Am 11. Juli hat der erste Jahresempfang der SPD Nürnberg seit zwei Jahren stattgefunden. Rund 400 Gäste aus der Nürnberger Stadtgesellschaft sind unserer Einladung gefolgt. In diesem waren wir erstmals im Serenadenhof der Nürnberger Symphoniker zu Gast. Unser Hauptredner war kein Geringerer als Generalsekretär Kevin Kühnert. Er hat unsere Aufgabe als Sozis in der Krise Jahresempfang klar benannt: Solidarität organisieren. Viele Menschen haben Sorgen vor der Zukunft. Und das wohl nicht zu Unrecht. Hier müssen wir für solidarische Entlastung, die Abfederung von Härtefällen und gute Sozialpolitik sorgen. Dies tun wir von der Bundes- über die Landes- bis hin zur Kommunalpolitik.

Neubesetzung städtisches Finanz-, Personal- und IT-Ressort

Zum 30.4.2023 endet nach 15 Jahren die Amtszeit unseres über die Parteigrenzen und bundesweit anerkannten Stadtkämmerers Harald

Riedel. Die SPD-Fraktion hat das Vorschlagsrecht für die Neubesetzung dieser Schlüsselposition – und das ist gerade in diesen schwierigen Zeiten immens wichtig. Partei und Fraktion haben einen gemeinsamen, transparenten Prozess für die Nominierung des sozialdemokratischen Personalvorschlags vereinbart.

Auf Vorschlag der SPD-Stadtratsfraktion, die alle Bewerbungen gesichtet hatte, hat Thorsten Brehm vor dem Parteausschuss sein Programm als Finanz- und Personalreferent vorgestellt. Mit einem klaren Votum des Parteausschusses im Rücken geht er im Dezember als Kandidat der SPD in die offizielle Wahl im Stadtrat.

Integrationsratswahl

Für uns als SPD Nürnberg war es selbstverständlich, an der Wahl zum Integrationsrat der Stadt Nürnberg mit einer eigenen Liste teilzunehmen. Dank kompetenter und sympathischer Kandidierender, die einen engagierten Wahlkampf geführt haben, stellt die SPD nun fünf Mitglieder des Gremiums! Bestärkt durch diesen tollen Erfolg, werden wir daran arbeiten, die AG Migration und Vielfalt wieder zu etablieren.

Landtags- und Bezirkstagswahlen

Los ging es auch mit den Vorbereitungen für die Landtags- und Bezirkstagswahl 2023. Es ist nicht mal mehr ein Jahr bis dahin. Und es geht um sehr viel! Auch wenn in Bayern in den letzten Jahrzehnten einiges gut lief – spätestens in der Zeitenwende zeigt sich: Bayern hat die Modernisierung seiner Wirtschaft und der Energieversorgung verschlafen. Sozial-ökologische Transformation kann die CSU nicht. Bayern braucht eine starke SPD in der Regierung. Hierfür haben wir unsere vier Direktkandidat*innen aus Nürnberg in den Stimmkreisbesprechungen gewählt. Alle vier würden den Bayerischen Landtag durch ihre Expertise und ihr politisches Engagement für soziale Gerechtigkeit sehr bereichern. Auch in den Bezirkstagswahlkampf gehen wir mit vier Kandidierenden, die das Gremium in Ansbach gut ergänzen werden.

Liebe Genossinnen und Genossen,

2022 war in vielerlei Hinsicht ein Jahr des Aufbruchs für die SPD Nürnberg. Diesen Weg werden wir 2023 weiter gehen. Mit der ersten Stufe der Parteistrukturenreform werden wir unsere Partei handlungsfähiger und moderner machen. Mit einem kreativen und leidenschaftlichen Wahlkampf wollen wir mehr Nürnberger Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten in die Parlamente bringen und den Nürnbergerinnen und Nürnbergern eine echte Stimme in München geben. Dafür bitten wir euch um eure Unterstützung!



von GUDRUN KAHL

Sie sind angekommen – auch in der aktuellen sicherheitspolitischen Krisenzeit: Insgesamt 13,2 Tonnen Getreide – verteilt auf 12 Dörfer in der Region Kita – konnten die malischen Frauengruppen Ende Juni dieses Jahres in Empfang nehmen. Schon wenige Tage später, nachdem sie die Bestände freigegeben hatten, waren die Vorräte an Hirse und Mais restlos ausverkauft. Ein Zeichen für den großen Bedarf vor Ort. Es hätte mehr sein können, wie uns der Partner berichtet. Doch in diesem Jahr waren auch die Mittel der LAG Mali begrenzt.

Nach Klima-bedingten schlechten Ernten und einem rasanten Anstieg der Getreidepreise startete die LAG Mali zusammen mit ihrem Partner Stop Sahel im Mai 2022 dieses Nothilfeprojekt. Selbst in der Region Kita, einst eine „Kornkammer“ Malis, war die ausreichende Versorgung mit Grundnahrungsmitteln gefährdet. Dort drohte Mangelernährung.

Daher sollten die in früheren Jahren aufgebauten Getreidebanken mit zusätzlichen Vorräten aufgestockt werden. Etwas mehr als 1 t Getreide, überwiegend Sorghum zum Preis von 534,- € pro Tonne, wurde für jede Frauengruppe von unserem malischen Partner Stop Sahel beschafft und der Transport organisiert.

Bei „Getreidebanken“ handelt es sich im Grunde um gemeinschaftlich gemanagte Vorratsspeicher. Sie sichern die Versorgung mit Grundnahrungsmitteln während der „Soudure“, der kargen Zeit vor der nächsten Ernte, wenn Getreide knapp und teuer ist. Dann werden die zuvor eingelagerten Vorräte zu selbst bestimmten und erschwinglichen Preisen im Dorf zum Verkauf angeboten. Mit den daraus gewonnenen Einnahmen erneuern die verantwortlichen Getreidekomitees ihre Bestände, indem sie nach der nächsten Ernte Getreide zukaufen. Ein gutes Management ist entscheidend für die Nachhaltigkeit der Getreidebanken. Sie helfen vor

allem abgelegenen Dörfern, Notlagen zu vermeiden, wenn diese in der Regenzeit keinen Zugang zu lokalen Märkten haben.

Aufklärungsarbeit zur Beschneidung und COVID 19

Mit einem zweiten Projekt ist die LAG Mali zusammen mit der malischen Frauenorganisation AMSOPT im Landkreis Dioila aktiv und informiert über die Folgen der Mädchenbeschneidung. Überzeugen durch Aufklärung statt Verurteilen ist hier der Ansatz. Denn meistens sind den Malier*innen die Zusammenhänge der oft lebenslangen, gesundheitlichen Beschwerden nicht klar. Mit Blick auf die Corona-Pandemie haben wir vermehrt auf Radiosendungen und Hausbesuche durch eine speziell geschulte Fachkraft gesetzt und große Dorfversammlungen gemieden. Wichtige Vermittler waren Geburtshelferinnen, die an speziellen Schulungen teilgenommen haben. Damit konnten wir auch Frauen außerhalb der 22 Projektdörfer erreichen.

Zugleich informiert AMSOPT über Covid-19. Neben Masken haben wir Hygiene-Sets auf öffentlichen Plätzen zur Verfügung gestellt. Dabei handelt es sich um einfache, lokal hergestellte Wasserbehälter mit Seifenspendern. Inzwischen kommen die Seifen aus der eigenen Herstellung einzelner Frauengruppen. Sie hatten an einer Schulung zur Seifenproduktion teilgenommen und erste notwendige Materialien erhalten. Die Unterstützung dieser Einkommen schaffenden Maßnahme geht auf die Anfragen der Frauen zurück, weshalb wir sie in das Projekt integriert haben.

Kontakt und mehr Informationen zur LAG Mali:
www.lag-malihilfe.de oder per Mail: lag-mali@web.de
LAG Mali e.V., Karl-Bröger-Str.9, 90459 Nürnberg
Unser Büro ist wieder im sanierten Karl-Bröger-Haus zurück!
Kommt in den 1. Stock, Treppenaufgang rechts,
Tel: +49(0)911-4501373 (Mo, Di und Do, 10.00 – 12.30 h)

Spendenkonto:
VR Bank
Metropolregion Nürnberg
IBAN:
DE65 7606 9559 0003 2590 05
BIC: GENODEF1NEA



Erfolgreiche Zusammenarbeit

Mit ihren kleinen Projekten engagiert sich die LAG Mali in einem der ärmsten Länder der Welt. Ihre „Hilfe zur Selbsthilfe“ richtet sich vor allem an jene vulnerablen Gruppen – die Landfrauen –, die nach multiplen Krisen noch tiefer in die Armut getrieben wurden. Unsere Unterstützung kommt direkt bei den Menschen an, weil sie einem „Graswurzel-Ansatz“ folgt und unabhängig von der Regierung von unseren malischen Partnern umgesetzt wird.

AMSOPT, StopSahel und VIDE sind Partner, auf die wir uns verlassen können, wie die letzten 15 Jahre der gemeinsamen Arbeit gezeigt haben. Als gemeinnützige Vereine engagieren sie sich in ihrem Land für die Bedürftigen und wollen etwas voranbringen. Dabei bringen sie ihre Expertise in der Entwicklungszusammenarbeit ebenso mit ein wie ihre kulturellen und lokalen Kompetenzen. Dank ihnen können wir auch in politisch unsicheren Zeiten erfolgreich weiterarbeiten. Und nicht zuletzt liegen die Projektstandorte weit entfernt von den zentralen Krisenregionen.

„Auch wenn in den Getreidebanken der Frauengruppen noch „Luft nach oben“ war, konnten wir mit dringendem Notwendigem helfen. Unsere Hilfen sind angekommen, wir haben zuverlässige Partner*innen und wir senden wichtige Signale der Solidarität“, so Michael Ziegler. „So wie mein Vorgänger Stefan Schuster würde auch ich mich sehr freuen, liebe Genossinnen und Genossen, wenn ihr uns weiterhin bei unseren zukünftigen Projekten tatkräftig unterstützt.“

SCHNELLE FRAGEN AN ...

UNSERE LANDTAGSKANDIDAT*INNEN 2023

ARIF TAŞDELEN

Wahlkreis: Nürnberg Nord



Die Kandidat*innen für die Landtags- und Bezirkstagswahl 2023 stehen endlich fest. Jetzt wird es Zeit für ein erstes Kennenlernen. Den Anfang machen die Landtagskandidat*innen. Wir haben Ihnen schnelle Fragen zu den unterschiedlichsten Themen gestellt und sie haben uns darauf geantwortet.

Warum Politiker*in?

Aus ehrenamtlichen sozialen Engagement wurde irgendwann Politik.

Größte Stärke?

Sehr hilfsbereit.

Größte Schwäche?

Denke selten an mich.

Größtes Ziel im Leben?

Ein guter Vater zu sein.

Politisches Ziel?

Die BayernSPD in Regierungsverantwortung zu bringen.

Größte Angst?

Keine.

Größte Freude?

Wenn ich abends nach Hause komme und meine Kinder zu mir an die Tür rennen.

Vorbild?

Meine Mutter.

Negatividol (außer Markus Söder)?

–

Was bereitet dir Freude?

Tage, an denen ich Menschen helfen kann.

Was treibt dich auf die Palme? Nichts mehr.

Selbstportrait?

Workaholic.

Lieblingsgericht?

Nudeln.

Bier oder Wein?

Wasser.

Lieblingsort im Stimmkreis?

Schöner Brunnen.

Warum Politiker*in?

Ich bin in einer Familie aufgewachsen, in der viel über Politik diskutiert wurde. Deshalb hatte ich als Jugendliche schon großes Interesse am politischen Geschehen. Politik ist und bleibt meine Leidenschaft. Ich denke, dass ich durch mein langjähriges Engagement im Vorstand des Ortsvereins St. Peter und in den ehrenamtlichen Tätigkeiten im Stadtrat und in vielen Gremien schon viel bewegen konnte. Es macht einfach Freude, sich einzubringen und politische Verantwortung zu übernehmen.

Größte Stärken?

Ehrlichkeit, Fairness und lösungsorientiertes Denken.

Größte Schwäche?

Die gefüllten Weinblätter meiner Mutter..

Größtes Ziel im Leben?

Ein Leben, auf das ich als alte Frau voller Zufriedenheit und Stolz zurückblicke.

Politisches Ziel?

Die seit Wochen anhaltenden Proteste im Iran zeigen uns, dass in vielen Regionen dieser Erde 'Freiheit' und 'Selbstbestimmung' noch keine Selbstverständlichkeiten sind. Meinen politischen Auftrag sehe ich deshalb nicht nur darin, dafür zu sorgen, dass es in unserem Land „gerechter“ zugeht, sondern, dass wir auch unseren Beitrag leisten müssen, dass es auf dieser Erde etwas friedlicher und demokratischer zugeht.

Größte Angst?

Als Mutter fürchtet man sich davor, dass dem Kind etwas zustößt. Politisch gesehen, wäre meine größte Angst, dass die Rechtspopulisten in Deutschland mehr Macht bekommen.

Größte Freude?

Zeit mit Menschen verbringen, die mir nahestehen.

Vorbild?

Ich würde nicht von Vorbild sprechen, aber bei der Frage muss ich an die Ministerpräsidentin von Rheinland-Pfalz, Malu Dreyer, denken. Ich bewundere ihre sachlich-kompetente und angenehme Art. Sie ist eine starke Persönlichkeit und schafft es auch, Erfolg zu haben, ohne sich selbst stets in den Vordergrund zu drängen.

Negatividol (außer Markus Söder)?

Amazon-Gründer Jeff Bezos

Was bereitet dir Freude?

Wenn ich in den sozialen Medien die Headline lese „die Demokraten haben die Wahl gewonnen!“ Zuletzt bei den US-Zwischenwahlen – „die Demokraten verteidigen ihre Mehrheit im Senat“

Was treibt dich auf die Palme?

Ich bin eher ein ruhiger und besonnener Mensch, der sich nicht so schnell aus der Ruhe bringen lässt. Aber Unfairness und Unzuverlässigkeit können mich schon mal ärgern. Ich würde dann das klärende Gespräch suchen.

Selbstportrait?

Politisches Ehrenamt in der SPD seit 2010, zunächst im Ortsverein, danach im Stadtrat. Aktiv in den Ausschüssen Schule, Sport, Gesundheit und Integration gewesen. Ehrenämter in Vereinen (Bürgerverein, Bündnis gegen Depression e.V., in:san -Initiative zur Förderung der Städtepartnerschaft zwischen Antalya und Nürnberg). Von Beruf bin ich Sozialpädagogin und arbeite seit vielen Jahren beim Sozialdienst der Psychiatrie im Klinikum Nürnberg. Ich stehe für eine ehrliche und aufrechte Politik. Offenheit, Transparenz, Bürgernähe und Sachlichkeit sind mir sehr wichtig. In meiner Freizeit bin ich gerne sportlich unterwegs und lese viel.

Lieblingsgericht?

Sushi und gefüllte Weinblätter

Bier oder Wein?

Ich trinke eigentlich meistens Wasser mit Ingwer, Limetten und Minze. Zu bestimmten Anlässen kann es auch mal ein Glas trockener Weißwein sein.

Lieblingsort im Stimmkreis?

Der Weihnachtsmarkt im Kulturladen Zeltnerschloss

AYNUR KIR

Wahlkreis: Nürnberg Ost



CLAUDIA ARABACKYJ

Wahlkreis: Nürnberg Süd & Schwabach



Warum Politikerin?

Mit über 20 Jahren Erfahrung als ehrenamtliche Stadträtin plus Job möchte ich mich gerne voll und ganz der Politik widmen. Und weil etwas bewegen und vorwärts kommen zusammengehören.

Größte Stärke?

Lösungen aus dem Leben und nicht aus dem Elfenbeinturm zu suchen und zu finden.

Größte Schwäche?

Mein offenes Ohr für jeden und meine Begeisterung für viele Themen, lässt mich zeitlich manchmal straucheln.

Größtes Ziel im Leben?

Das größte Ziel zu finden und es zu merken

Politisches Ziel?

Durch gute Politik, dorthin gewählt zu werden, wo der Bürger mich haben will. Zu dieser guten Politik gehören für mich eine wirklich fördernde Bildungslandschaft für alle in Bayern, die Stärkung der Kommunen und Menschen in ihrem Sein als Politik und Gesellschaft ernst zu nehmen - z.B. indem endlich Drogenkonsumräume auch in Bayern möglich werden.

Größte Angst?

Dinge jetzt nicht zu tun, die irgendwann nicht mehr zu retten sind

Größte Freude?

Konzertkarten für Robbie Williams im März 23 in Wien bekommen zu haben

Vorbild?

Mein Opa, der als Bäckermeister die Nordstadt mit echtem Handwerk verwöhnte.

Negatividol (außer Markus Söder)?

Gargamel

Was bereitet dir Freude?

Wenn man dranbleibt und es sich dann lohnt für etwas politisch zu kämpfen. Der berühmte lange Atem, der zum Erfolg führen kann. Oder ein gewonnenes Herz-Solo.

Was treibt dich auf die Palme?

Südsee oder Karibik?

Selbstportrait?

In Schlagworte gepackt:

Teampayerin – Powerfrau – Humor – Leichtigkeit – Werbung – Schafkopf – Schwimmen – stv. Fraktionsvorsitzende – Clubberin – Kümmerin – Engagiert – Pragmatikerin – Leidenschaft – Kauffrau – Macherin – Vorsitzende Jugendhilfeausschuss – Erfahrung – Ehrenamt – Sportpolitische Sprecherin – Mountainbiken in Griechenland

Liebblingsgericht?

Spareribs, aber bitte die Soße nicht drüber sondern extra ;-)

Bier oder Wein?

Ich verstehe die Frage nicht: UND

Liebblingsort im Stimmkreis?

Als leidenschaftliche Schwimmerin natürlich das Langwasserbad

Warum Politiker*in?

Ich engagiere mich seit meinem 16. Lebensjahr ehrenamtlich. Mein Motto ist: „Es gibt nichts Gutes, außer man tut es“ von Erich Kästner. Das gilt auch für die Politik. Hier möchte ich helfen, verändern und gestalten. Seit 2003 wurde ich immer wieder in den ehrenamtlichen Stadtrat gewählt. Hier kann man viel bewirken. Aber sicherlich noch viel mehr als Berufspolitiker.

Größte Stärke?

Meine gute Laune, meine Motivation, miteinander etwas bewirken zu wollen. Meine Leidenschaft für die Politik, für die Menschen.

Größte Schwäche?

Kreatives Chaos, welches auch mal wirklich chaotisch werden kann. Und dass ich alles gern auf den letzten Drücker mache.

Größtes Ziel im Leben?

Die Welt, oder zumindest mein Umfeld, besser zu hinterlassen, als es war.

Politisches Ziel?

Eine ehrliche und transparente Kommunikation, die die Dinge erklärt und die Menschen mitnimmt. Mein Thema ist die Gerechtigkeit, im Kleinen wie im Großen.

Größte Angst?

Das die Querdenker und Rechtsextremisten die Macht übernehmen. Davor gruselt es mir.

Größte Freude?

Eine gute Zeit mit Freunden und Familie. Oder ein wunderbarer Abend in der Roten Galerie. Anderen eine Freude machen.

Vorbild?

Ich habe schon als junger Mann über den Widerstand im dritten Reich geforscht und Zeitzeugen befragt. Das sind meine echten Vorbilder.

Negatividol (außer Markus Söder)?

Nicht Söder, dann natürlich Donald Trump, der nicht einmal seine Wahlniederlage eingestehen kann. Aber gibt es im Negativen überhaupt Idole?

Was bereitet dir Freude?

Ein gutes Gespräch, ein fröhlicher Abend mit Freunden, und wenn etwas richtig gut geklappt hat.

Was treibt dich auf die Palme?

Als vor zwei Jahren CDU und AfD einen FDPler in Thüringen zum Ministerpräsidenten gewählt haben. Ich bin immer entsetzt, wenn man die wichtigen roten Linien im demokratischen Diskurs überschreitet.

Selbstportrait?

Ich bin ein gut gelaunter Optimist, der dennoch ebenso Realist ist. Und ich bin waschechter Arbeitersohn aus Nürnbergs Weststadt. Und stolzer Erzieher. Und versuche auch hier jeden Tag aufs Neue Menschen zu helfen. Seit zwei Jahren bin ich bei den Rummelsbergern an der Erweiterten Pflegehelferausbildung in der Schulsozialarbeit tätig. Hier habe ich es jeden Tag mit neuen Schicksalen zu tun. Denn die meisten meiner Schüler*innen sind Geflüchtete. Jeden Tag ein neues Ringen mit Ämtern und Behörden. Im Stadtrat bin ich der kulturpolitische Sprecher der SPD. Und Kultur machen und unterstützen ist auch meine Leidenschaft. In der Karl-Bröger-Gesellschaft und beim Gostner Hoftheater.

Liebblingsgericht?

Wenn Gnidla dabei sind, ist alles gut.

Bier oder Wein?

Beides. Heute übrigens Bier.

Liebblingsort im Stimmkreis?

Sehr gern bin ich in unseren Kulturläden unterwegs. Die Kulturwerkstatt auf AEG mag ich deswegen besonders, weil ich auch bei deren Entstehen mithelfen konnte und ich dort immer viele Freundinnen und Freunde treffe.

 **MICHAEL ZIEGLER**

Wahlkreis: Nürnberg West



Globale Krisen und Chancen



von GABRIELA HEINRICH, MdB

Diesmal möchte ich einen kleinen Überblick über die globalen Krisen und Chancen geben, die mich im Bundestag beschäftigen.

Viel Wirbel gab es um den China-Besuch von Olaf Scholz: Der falsche Zeitpunkt, die Menschenrechtslage und überhaupt. Aus meiner Sicht hatte diese Kritik keine Substanz. Zumal sie auch zu jedem anderen Zeitpunkt gekommen wäre. Und was die Menschenrechtslage betrifft: Wir müssen doch gerade mit den Ländern sprechen, wo die Menschenrechte nicht gewährt werden. Es bringt nicht viel, wenn wir nur noch mit den Staaten sprechen, die unsere Werte teilen. Echte Menschenrechtspolitik ist mehr als sich gegenseitig zu beglückwünschen und ein paar schöne Fotos zu machen.

Diplomatie brauchen wir auch angesichts des russischen Angriffs auf die Ukraine. Das bedeutet nicht, die Ukraine in Verhandlungen zu drängen. Es geht darum, den Druck auf Russland über Umwege zu erhöhen: Wir müssen mit Staaten sprechen, die Russland unterstützen. Und da sind wir wieder bei China. Und bei Staaten wie Indien und Senegal, die Olaf im Sommer zum G-7-Gipfel nach Elmau eingeladen hatte. Oder Vietnam, wo er die Regierung während seines Besuchs aufgefordert hat, sich gegen den russischen Angriff der Ukraine zu stellen. Viele Staaten sind stark von Russland abhängig und hatten den russischen Einmarsch nicht verurteilt. Das wollen wir seitens der SPD ändern, auch indem wir selbst stärker zum Partner werden und dabei helfen, Abhängigkeiten von Russland abzubauen.

Für große Diskussionen sorgt die Fußball-WM in Katar. Kann man ein sportliches Großereignis in einem Land durchführen, in dem Schwule verfolgt werden und es katastrophale Bedingungen für Arbeitsmigranten gibt? Nein – lautet das öffentliche Echo. Wenn ein Teil der Fans sozusagen strafbar ist, ist ein Land nicht geeignet als Gastgeber. Innenministerin Nancy Faeser ist nach Katar geflogen und hat zumindest Sicherheitsgarantien erwirkt. Es ist allerdings ein Unding, dass es überhaupt solche Garantien braucht. Ich hoffe, wir werden in den Stadien Regenbogenflaggen sehen – um diejenigen zu stärken, die in Katar (nicht nur zu WM-Zeiten) unterdrückt werden. Und in Zukunft muss die Vergabe eines solchen Turniers an die Menschenrechtslage geknüpft werden.

Werteorientierte Außenpolitik darf nicht bedeuten, dass wir in unserer eigenen „Blase“ bleiben. Wir müssen auch und gerade mit schwierigen Partnern sprechen. Würden wir mit China nicht mehr sprechen, dann wäre das Pariser Klimaabkommen reif für den Papierkorb. Globale Probleme können nur global gelöst werden. Wer Klimaschutz will, muss auch mit autoritären Staaten verhandeln. Wir geben unsere Werte in solchen Gesprächen nicht auf, sondern vertreten sie! Wie das geht, hat Olaf Scholz bei der Weltklimakonferenz in Ägypten gezeigt. Dort hat er für die globale Zusammenarbeit geworben und sich gleichzeitig für die Freilassung eines ägyptischen Demokratieaktivisten und Bloggers eingesetzt.

Werteorientierte Außenpolitik ist Menschenrechtspolitik. Sie muss dort ansetzen, wo Menschen unterdrückt werden. Deswegen brauchen wir Feministische Außenpolitik. Die Hälfte der Bevölkerung der Welt besteht aus Frauen, deswegen sind gleiche Rechte, gleiche Repräsentanz und Zugang zu den gleichen Ressourcen auch kein „Nischenthema“. Es geht um gleiche Rechte für alle, unabhängig von Geschlecht, Herkunft, Ethnie, sexueller Orientierung, Behinderung. Gerade das Beispiel Iran zeigt: Wenn die Hälfte der Bevölkerung unfrei ist, dann gilt das auch für den Rest. Deswegen demonstrieren im Iran nicht nur mutige Frauen, sondern auch mutige Männer. Der Bundestag hat deutlich gemacht: Wir unterstützen den Wunsch nach „Frauen, Leben, Freiheit“ und setzen auf Sanktionen.

Wichtig ist, dass von Feministischer Außenpolitik nicht nur geredet wird – und

dann bleibt alles, wie es war. Deswegen ist es gut, dass Entwicklungsministerin Svenja Schulze tätig geworden ist – mit feministischer Entwicklungspolitik. Schrittweise bis 2025 sollen 93 Prozent aller neuen BMZ-Projekte der Gleichstellung der Geschlechter in Entwicklungsländern dienen – entweder als Haupt-, zumindest aber als Nebenziel. Gleiche Rechte und Beteiligung müssen künftig auch bei Klimaschutzprojekten mitgedacht werden.

Zum Schluss zurück nach China: Wollen wir unsere wirtschaftliche Abhängigkeit mindern, dann führt der Weg darüber, den Handel mit anderen Staaten auszubauen. Mit Handelsabkommen. Aus SPD-Sicht – und darauf haben wir uns jetzt auch in der Ampel geeinigt – mit starkem und verbindlichem Umwelt-, Sozial- und Menschenrechtsschutz. In diesem Sinne wollen wir das Handelsabkommen mit Kanada (Ceta) ratifizieren. Auch das Mercosur-Abkommen mit Südamerika muss einen neuen Anlauf bekommen. Zumal: Dort gibt es neue Chancen, nachdem Präsident Bolsonaro in Brasilien aus dem Amt gejagt ist. Wir wollen mehr Partner. Nicht nur für Handel, auch für Frieden, Demokratie, Menschenrechte und Klimaschutz.

Ich wünsche ein frohes Fest und uns allen ein friedliches neues Jahr!

Impressum

Herausgeber: SPD Nürnberg
Verantwortlich: Andreas Mittelmeier
Redaktion: Nasser Ahmed, Vanessa Kurowski, Oguz Akman
Grafische Gestaltung: Michael Graf
Korrektorat: Dagmar Köhnlein
Redaktionsanschrift: der springende punkt
Karl-Bröger-Str. 9
90459 Nürnberg
E-Mail: dsp@spd-nuernberg.de
Tel: 0911 - 438960
Der „springende Punkt“ ist die werbefreie Zeitung der SPD Nürnberg und erscheint jeweils am Anfang eines Kalendermonats.
Auflage: 5.500 Exemplare



SOLIDARITÄT MIT DEN FRAUEN IM IRAN



von ARIF TAŞDELEN, MdL

Der Tod von Jina Mahsa Amini am 16. September 2022 löste eine große Welle an Demonstrationen im Iran und der ganzen Welt aus. Am Samstag, den 12. November habe ich an einer solchen Demo in München und am 19. November in Nürnberg teilgenommen und unsere Unterstützung und Solidarität ausgedrückt.

Jina Mahsa Amini war eine junge Frau, die mit nur 22 Jahren aufgrund eines angeblich fehlerhaft getragenen Kopftuches ihr Leben lassen musste. Eine junge Frau mit Träumen und Zielen. Sie hatte eine kleine Boutique eröffnet und nebenher ein Studium angefangen, erzählte ihr Vater in einem Interview. Mahsa wollte frei leben, wie wir alle und musste dafür sterben. Seit ihrem Tod wurden tausende Menschen bei Freiheitsdemonstrationen verletzt, verhaftet und vom Mullah-Regime ermordet.

Diese grausamen Taten der sogenannten Sittenpolizei dürfen nicht tatenlos hingenommen werden! Deshalb war es mir auch sehr wichtig, an den Demonstrationen teil-

zunehmen und in Grußworten deutlich zu machen, dass wir an der Seite der Demonstrierenden stehen.

Wir dürfen nicht wegschauen und die Sanktionen müssen verschärft werden - Denn Menschenrechte stehen allen Menschen zu, unabhängig davon wo und wie sie leben!

Der Bayerische Landtag hat im Oktober auf Initiative unserer Landtagsfraktion folgenden Antrag verabschiedet, in der wir uns mit den Menschen im Iran solidarisiert haben:

„Solidarität bekunden mit den Protestierenden im Iran – Abschiebungen in den Iran aussetzen:

1. Der Landtag solidarisiert sich mit den Protesten, die im Iran und weltweit zum Gedenken an die Kurdin Jina (Mahsa) Amini erfolgen. Der Landtag verurteilt die Gewalt gegen die Zivilgesellschaft und steht an der Seite der vielen Menschen, die überall im Iran und weltweit auf die Straßen gehen und gegen den Tod von Jina (Mahsa) Amini und insbesondere gegen die staatliche Unterdrückung von Frauen und gegen legitimierte Femizide im Iran

demonstrieren. Menschen- und insbesondere Frauenrechte müssen gewahrt und geachtet werden. Der Landtag solidarisiert sich mit all denjenigen, die weltweit für Menschen- und Frauenrechte eintreten und dafür teilweise sogar ihr eigenes Leben und ihre Freiheit riskieren.

2. Der Landtag begrüßt ausdrücklich die Initiative der Bundesregierung, bei der EU darauf hinzuwirken, dass die Verantwortlichen für die Gewalt der iranischen Sicherheitskräfte in das EU-Sanktionsregime aufgenommen werden.“

Am 06. November haben wir zudem beim Debattenkonvent in Berlin folgende Resolution verabschiedet:

„Die SPD verurteilt die brutale Niederschlagung der Proteste in der Islamischen Republik Iran aufs Schärfste. Hunderte von Toten, politische Morde, unzählige Verletzte und zehntausende Gefangene, denen drakonische Strafen bis hin zur Todesstrafe drohen, sind erneuter Ausdruck der menschenverachtenden Ideologie und Gewalt des iranischen Regimes. Die SPD spricht ihre volle Solidarität mit den Protestierenden aus. Dabei gedenken wir der nur 22 Jahre alt gewordenen Jina Mahsa Amini, die im Gewahrsam der sogenannten Sittenpolizei am 16. September mutmaßlich ermordet wurde. Ihr brutal herbeigeführter Tod war Auslöser für die größten Proteste in der Islamischen Republik Iran seit vielen Jahren. Er darf nicht ungeahndet bleiben und muss deshalb restlos aufgeklärt werden.[...] Daraus haben sich Demonstrationen in allen Teilen des Landes und über alle gesellschaftlichen Schichten hinweg gebildet. Auf diesen Mut blicken wir mit Hochachtung. Die SPD unterstützt die Forderung der Protestierenden nach einem fundamentalen politischen Wandel im Iran.“

Damit haben wir uns als BayernSPD und als Gesamtpartei klar positioniert und ich bin auch unserem Bundeskanzler, Olaf Scholz, für die klaren Worte und den klaren Kurs gegen die Unterdrückung von Frauen im Iran sehr dankbar.

Wir müssen auch weiterhin diese Menschen auf ihrem Weg im Kampf für Freiheit und Menschenrechte unterstützen. Deshalb sind Demonstrationen von „Woman-Life-Freedom“ sehr wichtig. An dieser Stelle danke ich auch ganz herzlich den mutigen Frauen und Männern, die diese Demonstrationen in Bayern und Deutschland organisieren. Auch sie riskieren damit ins Visier des Mullah-Regimes zu geraten. Deshalb müssen wir auch Exil-Iraner*innen in Bayern besser schützen und Abschiebungen in den Iran darf es nicht mehr geben.

von STEFAN SCHUSTER, MdL

Nach den Änderungen im Bayerischen Rettungsdienstgesetz vom Anfang des Jahres (hierzu DSP-Februar) befassen wir uns derzeit erneut mit einer Änderung des Gesetzes. Die Staatsregierung will ermöglichen einzelne Rettungsdienstbereiche zusammenzulegen. In diesen Rettungsdienstbereichen wird die Durchführung des Rettungsdienstes durch einen kommunalen Zweckverband organisiert, d.h. es werden zum Beispiel die Standorte und die Zahl der Rettungswagen und Notärzte festgelegt und an die Hilfsorganisationen vergeben. Kleine Rettungsdienstbereiche sind mit dieser Aufgabe mittlerweile überfordert, weil sie zum Beispiel keine ausreichende Anzahl an Notärzten mehr finden, und müssen deswegen zu größeren Bereichen zusammengelegt werden. Die Änderungen der Staatsregierung sind deswegen unterstützenswert, als SPD-Fraktion werden wir zustimmen. Aber die Größe der Rettungsdienstbereiche ist derzeit nicht das einzige Problem in unserem bayerischen Rettungsdienst. Der Zweckverband für den Rettungsdienstbereich Nürnberg befürchtet einen Kollaps des Systems, wenn nicht bald Maßnahmen zur Entlastung ergriffen werden. Die Ursachen für diese angespannte Lage sind vielschichtig.

Vor welchen Schwierigkeiten stehen wir?

Zunächst ist die Personaldecke wie in fast allen Bereichen der Gesundheitsversorgung sehr dünn bis nicht ausreichend. Die meisten Hilfsorganisationen können ihren Dienst nicht mehr ohne den Einsatz ehrenamtlicher Hilfskräfte aufrechterhalten. Einsatzkräfte sind zum Teil bis zu 12 Stunden pro Schicht ununterbrochen auf den Beinen.

Zu dieser schon sehr angespannten Situation kommen weitere Faktoren, die insbesondere durch die Corona-Pandemie verstärkt worden sind.

Es beginnt mit einer immer schlechteren Versorgung mit Hausärzten. Viele Bürger*innen haben keinen festen Hausarzt als Ansprechpartner mehr und sind bei kleineren gesundheitlichen Problemen auf andere Hilfe angewiesen. Oftmals wird mittlerweile erwartet, dass immer sofort ärztliche Hilfe und Beratung zur Verfügung stehen. Die meisten Hausarztpraxen bieten jedoch nur unter der Woche zu den üblichen Geschäftszeiten Sprechstunden an. Ist kein Hausarzt vorhanden oder erreichbar, soll eigentlich der ärztliche Bereitschaftsdienst, bekannt unter der Rufnummer 116117, aushelfen und die Behandlung bzw. Beratung übernehmen. Dieser war schon vor der Pandemie maximal ausge-



SITUATION DES RETTUNGSDIENSTES IN BAYERN

lastet und ist mittlerweile vollkommen überlastet. Wählt man die 116117 kann es vorkommen, dass man stundenlang in der Warteschleife hängt. Oftmals ist so also keine medizinische Hilfe in absehbarer Zeit zu erwarten. Viele Bürger*innen bleibt dann nur noch den Notruf 112 zu wählen oder die Notaufnahme des nächstgelegenen Krankenhauses aufzusuchen. Einrichtungen, die eigentlich für die Behandlung unaufschiebbarer medizinischer Notfälle eingerichtet worden sind, werden mit einer Vielzahl an Patient*innen konfrontiert, die weder in Lebensgefahr sind noch schwere Gesundheitsschäden zu erwarten haben. In den Rettungsleitstellen müssen die Disponent*innen immer öfter Beratungsgespräche führen. Im Durchschnitt telefonieren sie so eine halbe Minute länger mit den Anrufer*innen. So werden die Disponent*innen von der Bearbeitung von Notfällen abgehalten und immer mehr Personal muss eingesetzt werden, sonst besteht das Risiko, dass hoch akute Notfälle nicht rechtzeitig bearbeitet werden können.

Im Raum Nürnberg ist im Vergleich zu den Sommermonaten 2019 eine Einsatzsteigerung von 14 % in der Notfallrettung zu verzeichnen. Die Zahl der vorgehaltenen Rettungs- und Krankentransportwagen wurden aber nicht entsprechend erhöht. Damit nicht genug, müssen durch Aufnahmestopps einzelner Fachbereiche in den Kliniken, die auch mit erheblichem Personalmangel und einem hohen Patientenaufkommen zu kämpfen haben, Rettungs- und Krankentransportwagen

oftmals weite Strecken in andere Kliniken fahren und sind so viel länger an den einzelnen Einsatz gebunden. Im Bereich Nürnberg wären 9 zusätzliche Rettungswagenschichten notwendig, um diesen Belastungen vernünftig entgegenzutreten zu können ohne, dass ein Qualitätsverlust zu befürchten ist.

Was kann man dagegen tun?

Das alles sind nur einzelne Beispiele für die derzeit stark angespannte Situation im Rettungsdienst in Bayern. Fest steht aber schon, dass wir etwas für die Entlastung der Rettungsdienste in Bayern tun müssen. Dazu zählt zum einen eine bessere Koordination der Kliniken untereinander, Patientenströme müssen zum Beispiel durch einen ärztlichen Leiter zentral gelenkt werden, so wurde auch schon zur Hochphase der Pandemie gearbeitet. Zum anderen ist aber auch eine temporäre Erhöhung der verfügbaren Rettungs- und Krankentransportwagen in der Notfallrettung notwendig, die unbürokratisch durch den Freistaat finanziert wird. Wir fordern zudem eine landesweite Kampagne zum verantwortungsvollen Gebrauch der Notrufe und zu den verschiedenen Möglichkeiten der medizinischen Versorgung in Bayern. So kann das System zumindest mittel- und langfristig entlastet werden.

Um diese Maßnahmen umzusetzen haben wir als SPD-Landtagsfraktion Anträge eingebracht, die in den nächsten Wochen in den Ausschüssen beraten werden.

RÜCKBLICK AUF DAS JUSOS JAHR 2022 – VOLLER TATENDRANG

von ANIL ALTUN, Vorsitzender Jusos Nürnberg

Ein politisches Jahr 2022 war geprägt vom Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine und dessen Folgen, der hohen Inflation und der Energiekrise. Zugleich war 2022 das Jahr, in dem viele Aktionen und Events nachgeholt wurden, auf die wir während der Corona-Beschränkungen schmerzlich verzichten mussten. Das spiegelt sich nun im Rückblick auf das Jusos Jahr 2022 wieder.

Zunächst noch digital und seit März im hybriden Format, haben wir bei unseren wöchentlichen Sitzungen verschiedenste (Politik-)Felder abgedeckt. Von Sitzungsblöcken zu unseren **Grundwerten Sozialismus, Feminismus und Internationalismus sowie dem Kampf gegen Rechts, über Spieleabende bis hin zur kommunalen Verkehrs- und Haushaltspolitik** war alles mit dabei.

Dabei hatten wir qualifizierte und hochkarätige Expert*innen zu Gast, so beispielsweise unsere Jusos-Stadträte Nasser Ahmed und Yasemin Yilmaz, unseren Stadtkämmerer Harald Riedel, unsere lokale MdB Gabriela Heinrich und unseren Jusos-MdB Jan Plobner sowie Angelika Weikert, Vorsitzende der AWO Nürnberg.

Wir waren aber auch selbst zu Gast bei Verbänden und Institutionen, unter anderem im historischen Rathausaal bei **Thorsten Brehm**, dem Vorsitzenden der SPD-Stadtratsfraktion.

Neben den Sitzungen haben wir eine große Priorität auf das Miteinander und den Zusammenhalt innerhalb unseres Verbands gelegt. **Aktionen und Events** bekannt aus Prä-Corona Zeiten, wie der Jusos-Stand bei Rock im Park, beim Rathaus-Clubbing, unser Jusos-Sommerfest nach dem CSD 2022, sind nur ein paar Highlights und bleiben meine Favoriten!

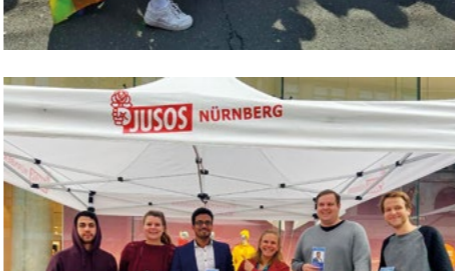
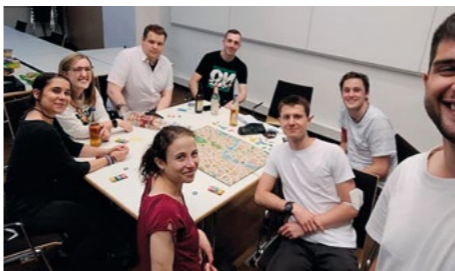
Gemeinsam mit dem AK gegen Rechts haben wir uns am Anfang des Jahres mutig gegen die Querdenker*innen gestellt, als sie versuchten vor das Karl-Bröger-Zentrum und am Doku-Zentrum zu marschieren. Wir hiel-

ten Reden und Ansprachen auf Podien und Demos, so z.B. beim Gedenken an den rechts-extremen Anschlag in Hanau.

Im Februar organisierten wir in Zusammenarbeit mit dem Jugendbündnis eine Demo wegen des barbarischen und völkerrechtswidrigen Angriffskriegs Russlands gegen die Ukraine. Im Sommer waren wir beim Straßenfest gegen Rassismus und Diskriminierung dabei. Im Herbst haben wir einen erfolgreichen Integrationsratswahlkampf bestritten, und nun mit Jahangier Alam einen Jusos-Integrationsrat. Im Winter haben wir ein Jusos-Frauenernetzungstreffen veranstaltet. Und das sind nur die Aktionen und Events, die mir direkt aus dem Stegreif einfallen.

Eine große Priorität legten wir daneben in die Pflege und den Ausbau unserer **Bündnispartnerschaften**. So waren wir bei der Eröffnung des E-Sport Zentrums von Project-Hive Nürnberg dabei. Wir haben vor kurzem eine gemeinsame Sitzung mit der Grünen Jugend Nürnberg gehabt und auch Leon Schwartz von der DGB-Mittelfranken war bei uns zu Gast. Im Jugendbündnis haben wir erneut einen erfolgreichen 1. Mai Umzug mitorganisiert. Ihr seht, wir haben bestehende Partnerschaften gepflegt! Darüber hinaus sind wir offiziell der **Allianz gegen Rechtsextremismus** beigetreten, haben mit **Nürnberg Autofrei** eine neue Bündnispartnerin für die Verkehrswende in unserer Stadt gefunden.

Inhaltliche Akzente haben wir sowohl innerhalb der Partei als auch in der Öffentlichkeit gesetzt. Unsere Stimme in der SPD Nürnberg hat die Einführung eines Awareness-Teams für unsere Partei durchgesetzt, eine ergebnisoffene Debatte zum geplanten Ausbau des Frankenschnellwegs erstritten, Debatten zum Erhalt des Innenhofs der Kongresshalle als Erinnerungsort vorangetrieben. Mit zahlreichen Pressemitteilungen zu verkehrspolitischen Themen, von der Unterstützung der Bürgerinitiative Nürnberg Autofrei bis hin zum Thema 365 € Ticket, haben wir uns an die Öffentlichkeit gewendet.



Jahreshauptversammlung mit Neuwahlen

am Samstag, den 10.12.2022 ab 10:00 Uhr
im Karl-Bröger-Zentrum

Wir wählen einen neuen Vorstand und diskutieren über unsere politischen Anträge. Weitere Informationen unter info@juso-nuernberg.de und bald auf unserer Webseite



Bei Umzug, mit neuer Anschrift zurück.



FROHE WEIHNACHTEN UND EINEN GUTEN RUTSCH!

Die Geschäftsstelle bleibt vom 23.12.22 bis zum 6.1.23 geschlossen. Ab dem 9.1.23 sind wir wieder zu den geregelten Zeiten verfügbar.

Nürnberg.
SPD

ALLE TERMINE AUF EINEN BLICK / DEZEMBER 2022

03.12.2022 – 18:00 Uhr

SPD Langwasser:
Jahresessen mit Jubilarehrung
Im Esskultur (Gemeinschaftshaus
Langwasser-Nebenraum)

07.12.2022 – 19:30 Uhr

SPD Laufamholz:
Mitgliedertreffen/ Weihnachtsfeier
Restaurant Hammerschmiede,
Laufamholzstraße 300

09.12.2022 – 19:00 Uhr

SPD Hummelstein: Jahresabschlussfeier
Wirtshaus Galvani,
Galvanistr. 10,
90459 Nürnberg

13.12.2022 – 19:30 Uhr

SPD Nordbahnhof-Vogelherd:
Ortsvereinsitzung
Gaststätte Wäi Daham,
Pilotystraße 44,
90408 Nürnberg

13.12.2022 – 19:30 Uhr

SPD Nordostbahnhof: Weihnachtsfeier
SIGENA-Plauererstr.7,
90491 Nürnberg
mit OV Ziegelstein

14.12.2022 – 19:00 Uhr

SPD Gartenstadt:
Mitgliederversammlung (Weihnachten)
Gesellschaftshaus Gartenstadt

14.12.2022 – 19:00 Uhr

SPD Lichtenhof: Weihnachtessen
Ort wird noch festgelegt:
Bitte OV-Vorsitzenden kontaktieren

17.12.2022 – 11:00 bis 13:00 Uhr

SPD Nordostbahnhof: Infostand
MERCADO Außerebayreutherstr. 80,
90491 Nürnberg

21.12.2022 – 19:00 Uhr

SPD Gibitzenhof-Steinbühl:
Weihnachtessen
Genauere Infos bei Anil Altun anfragen:
anil.altun@spd-gibitzenhof-steinbuehl.de

Bitte beachte, dass es aufgrund der pandemischen Situation zu terminlichen Abweichungen kommen kann. Bitte informiere dich rechtzeitig bei deinen Ortsvereinsvorsitzenden oder im SPD-Büro, ob der jeweilige Termin stattfindet.